

Sicherheit

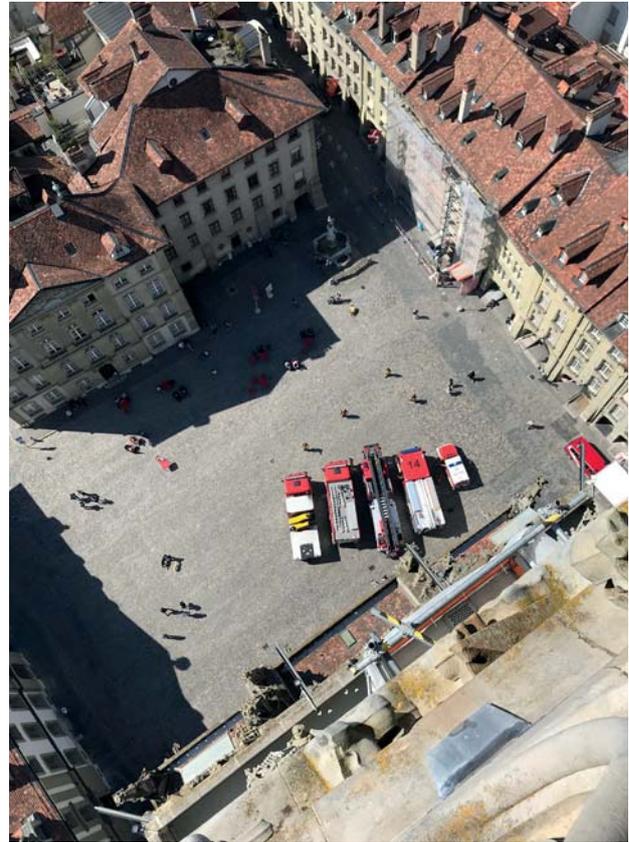
Die Auswirkungen der Brandkatastrophe an der Notre-Dame in Paris reichen bis nach Bern. So wurden die Sicherheitsauflagen dahingehend gestrafft, dass vermehrt Kontrollgänge zu möglichen Brandursachen und Verhütungsmassnahmen durchgeführt wurden. Das Sicherheitskonzept als solches wurde nochmals einer grundsätzlichen Evaluation unterzogen. Nachdem die Gebäudeversicherung des Kantons Bern GVB ihre letzte Brandschutzkontrolle 2004 durchgeführt hatte, wurde eine solche im Berichtsjahr erneut durchgeführt. Dabei verschoben sich diverse Aspekte in der Prioritätenliste, vor allem in Richtung einer Verschärfung. Besondere Beachtung wurde u. a. neu den horizontalen Brandabschnitten geschenkt. Es wurde vereinbart, dass die von der GVB zugestellte Mängelliste bis 2024 im Zug der laufenden Baustellen umgesetzt wird.

Ein spezielles Thema sind die Erfahrungen, die an der Notre-Dame mit den spezifisch aufgetretenen Schäden nun gesammelt werden. Im Oktober fand in Paris eine Zusammenkunft bezüglich der Aufnahme der europäischen Bauhütten in die Liste des immateriellen Kulturgutes statt, zu welcher die Berner Münster-Stiftung eingeladen war. Aus aktuellem Anlass befassten sich die Teilnehmer auch mit den potentiellen Massnahmen, welche aufgrund der aufgetretenen Schäden zu treffen sind. Der Austausch mit den Fachkollegen in Paris war äusserst angenehm, wir hoffen auf eine Fortsetzung!

Auch weitere Behörden und Organisationen haben sich im Anschluss an die Katastrophe gemeldet – beispielsweise die Feuerwehr. Diese Kontakte tragen massgeblich dazu bei, die bislang geltenden Regeln zu revidieren und neue Prioritäten zu setzen. So werden beispielsweise die Dachstühle mit neuen Feuerlöschern und die Warmluftheizungen mit neuen Schotten ausgerüstet. Die Standorte für Kerzen wurden evaluiert, Bauarbeiten im Bereich der Estriche, elektrische Installationen und Geräte wurden neu beurteilt.

Im Rahmen dieser Evaluationen entsteht derzeit ein neues Evakuierungskonzept, für welches organisatorische Massnahmen und sinnvolle Einzelmassnahmen überprüft werden. So werden Massnahmen zum physischen Schutz der Gewölbe diskutiert, welche in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Nicht zu vergessen sind die Nebenräume, von denen das Münster eine fast unübersehbare Anzahl aufweist.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der bisherige Massnahmenkatalog, welcher auf einem guten Stand war, angesichts der Ereignisse auf einen neuen Level gebracht wird. Neue Vorschriften, Technologien und natürlich die involvierten Personen haben einen Einfluss auf den Umgang mit sicherheitsrelevanten Themen.



o.l. und o.r.

18.04.2019: Turmbegehung durch die Berufsfeuerwehr Bern zusammen mit der Turmwartin und Stv. Sigristin Marie-Therese Lauper nur zwei Tage nach der Brandkatastrophe an der Notre-Dame de Paris. Parade auf dem Münsterplatz.

u.l. und u.r.

13.05.2019: Begehung mit dem Brandcorps Bern, Führung über die Dächer und Estriche durch den Sicherheitsbeauftragten Felix Gerber und Annette Loeffel, Fachstelle Sicherheit Berner Münster. Fotos: Felix Gerber, 2019.